Vertreterinnen und Vertreter der Kinderlobby Liechtenstein, die sich für die Kinderrechte einsetzen. Bilder: Paul Trummer

Kinder und Jugendliche setzen starkes Zeichen

Am Tag der Kinderrechte standen junge Menschen und der Klimaschutz im Mittelpunkt.

Manuela Schädler

«Umweltschützer, Busbenützer», rappten gestern Abend die Schülerinnen und Schüler der zweiten Vaduzer Oberschulstufe auf der Bühne im kleinen Saal des SAL in Schaan. Mit dem selbst geschriebenen «Change-Song» machten sie auf ihre Bedenken und Ängste aufmerksam: den Klimawandel. Aber sie sangen auch mit Zuversicht und gaben Beispiele, was für die Umwelt getan werden kann. Und genau das war der Tenor an der Veranstaltung der Kinderlobby Liechtenstein zum Tag der Kinderrechte, die den Höhepunkt des Kinderrechtsjahres 2023 «zemma handla» bildete. Das ganze Jahr über wurden unter der Federführung des «Aha» Aktionen zum Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit durchgeführt.

Gestern präsentierten die Jugendlichen und verantwortlichen Personen ihre Projekte an interaktiven Marktständen und auf der Bühne. Dazu gehörte beispielsweise das Sommercamp mit internationalen Teilnehmern, nachhaltiges Kochen oder der Bau einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des HPZ-Gebäudes. Bei Letzterem haben die Schüler von der Finanzierung über die Planung bis zur Installation alles selbst in die Hand genommen.

«Nachhaltige Entwicklung beginnt mit Kindern»

«Die mitwirkenden Schulklassen und Organisationen haben aufgezeigt, dass jeder von uns etwas tun kann und dass das auch Spass machen kann», sagte Margot Sele von der Ombudsstelle für Kinder und Jugendliche (OSKJ) anlässlich ihrer Ansprache. Sie betonte, dass die Auswirkungen der Klimakrise insbesondere bei Kindern und Jugendlichen Zukunftsängste wecken. Der Kinderlobby Liechtenstein sei es aber ein Anliegen gewesen, nicht auf die Katastrophen zu fokussieren, sondern auf Handlungsmöglichkeiten aufmerksam zu machen. Weiter wies die Ombudsfrau darauf hin, dass die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele der UN, die sogenannten SDGs, eine zentrale Bedeutung für Kinder und ihr Wohl haben: «Nachhaltige Entwicklung beginnt mit Kindern», sagte sie.

Regierungsrat Frick: «Die Ängste ernst nehmen»

Gesellschaftsminister Manuel Frick sprach den zahlreich erschienenen Jugendlichen ebenfalls Mut zu: «Habt keine Angst, Fragen zu stellen», sagte er. Die Auswirkungen des Klimawandels seien spürbar und die Fragen von Kindern würden drängen. «Es ist wichtig, die Ängste ernst zu nehmen», betonte der Regierungsrat weiter. Er freute sich aber auch, dass die jungen Menschen nicht nur pessimistisch mit dem Thema umgehen, sondern mit ihren Projekten aktiv wurden und kreative Handlungsmöglichkeiten aufzeigten. «Ich hoffe, dass diese auch in Zukunft Bestand haben werden.»

Margot Sele gibt Amt weiter

Gestern Abend gab Margot Sele bekannt, dass sie ihr Amt abgibt und in Pension geht. Sie ist die erste Ombudsfrau Liechtensteins. Margot Sele übergab symbolisch einen Antistressball an ihre Nachfolgerin Helen Konzett, die seit Anfang November in der Ombudsstelle tätig ist und eingearbeitet wird. «Die Aufgabe ist vielseitig wie der stachelige Ball», sagte Sele. Sie freue sich nun auf mehr Freiraum, auch wenn sie die sozialen Kontakte vermissen werde. Margot Sele hatte die Ombudsstelle aufgebaut und 13 Jahre lang geleitet. Seit elf Jahren koordiniert sie ausserdem die Kinderlobby Liechtenstein. Helen Konzett freut sich auf die neue Herausforderung: «Jetzt schon wirkt sich die Arbeit beflügelnd auf meinen Alltag aus», sagte sie. *(manu)*

Die Schüler der Oberschule Vaduz präsentierten ihr Photovoltaik-Projekt «Sonnenstrom fürs HPZ».

Jugendliche und Begleiter stellten ihre Projekte auf der Bühne vor.

Helen Cornal und Victoria Fischer faszinierten mit ihrer musikalischen Einlage.

Schüler des Gymnasiums berichteten von ihrem Ernährungsprojekt.

Ombudsfrau Margot Sele soll den Match gegen Regierungsrat Manuel Frick gewonnen haben.

«Wir müssen die Ängste ernst nehmen», sagte Gesellschaftsminister Manuel Frick.

Diese zwei Musikanten sorgten für Unterhaltung im Foyer.